

MÉLANGES BIOLOGIQUES

TIRÉS DU

BULLETIN PHYSICO-MATHÉMATIQUE

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

ST.-PÉTERSBOURG.

Tome I.

(1849—1853.)

Avec 16 planches lithographiées.



St.-Pétersbourg.

Imprimerie de l'Académie Impériale des Sciences.

1853.

Se vend chez MM. *Eggers et Comp.*, libraires, Commissionnaires de l'Académie, Perspective de Nevsky, N^o 12, et à Leipzig, chez M. *Léopold Voss.*

Prix: 3 Rbl. 40 Cop. arg. — 3 Thl. 24 Ngr.

ZOOLOGIE.

	Page.
B A E R.	
Bericht über einige ichthyologische Nebenbeschäftigungen auf der Reise an den Peipus	309—313
Materialien zu einer Geschichte des Fischfanges in Russland und der angränzenden Meere.....	568—652
B R A N D T.	
Nachträglicher Bericht über meine kürzlich im Druck erschienene Arbeit: <i>De Rhinocerotis antiquitatis seu tichorhini structura externa et osteologica observationes.</i> ..	41— 44
Einige Worte über <i>Aquila leucorypha</i>	45— 46
Bericht über die für die Reisebeschreibung des Hrn. v. Middendorff bearbeiteten Krebsthiere aus den Abtheilungen der Brachyuren (Krabben), Anomuren und Makrouren (Krebse).....	49— 50
Vorläufige Bemerkungen über eine neue, aus zwei noch unbeschriebenen Gattungen und Arten gebildete Unterabtheilung (<i>Hapalogastrica</i>) des Tribus <i>Lithodina</i> , begleitet von einer Charakteristik der eben genannten Tribus der <i>Anomuren</i>	54— 59
Bericht über Dr. Seb. Fischers: Ergänzungen, Berichtigungen und Fortsetzung zur Abhandlung über die in der Umgegend von St. Petersburg vorkommenden Crustaceen aus der Ordnung der Branchiopoden und Entomostraceen ..	60— 62
Kurzer Bericht über den Versuch einer, von der Beschreibung mehrerer neuen Arten begleiteten Enumeratio der Gattung <i>Pagurus</i>	63— 64
Einige Worte über die für Middendorffs Reise bearbeiteten Stachelhäuter aus der Abtheilung der Asteriden und Echiniden.....	72— 73
Beiträge zur Kenntniss der Amphipoden. 1. und 2. Artikel ..	165—180
Derselben Beiträge. 3. Artikel. (Mit einer Tafel).....	270—274
Bericht über eine umständlichere Beschreibung des Wychuchol (<i>Myogale moscovitica</i>).....	181—184
Beobachtung über die periodisch wechselnde Fussbekleidung der nordischen wieselartigen Thiere	185—190
Einige Bemerkungen über die Variation der Gaumenfalten mehrerer wieselartiger Thiere	191—193
Ueber die Moschusdrüsen der <i>Myogale</i> -Arten; nebst Anhang,	

— 12 —
12
24 October 1849.

**NACHTRÄGLICHER BERICHT ÜBER MEINE KÜRZ-
LICH IM DRUCK ERSCHIENENE ARBEIT: *De Rhi-
nocerotis antiquitatis seu tichorhini structura ex-
terna et osteologica observationes.***

Bereits im *Recueil des Actes pour 1840 p. 34* wird ausführlich meiner Untersuchungen über die Weichtheile und Schädel, so wie über einige durch Krankheit veränderte Knochen des *Rhinoceros tichorhinus* Erwähnung gethan. Der *Compte rendu des travaux pour l'année 1845 p. 14.* und der *T. V. des Bulletin Scientifique, Classe physico-mathém.* enthalten einige Andeutungen über die weitem Fortschritte meiner histologischen auf die fragliche Thierart bezüglichen Forschungen, denen sich ein am 17ten November 1848 der Classe überreichter und im *Bulletin scient. de la Cl. phys.-math. T. VII. No. 20* abgedruckter Aufsatz über Spuren von Schneidezähnen oder ihrer Alveolen bei *Rhinoceros tichorhinus* anschliesst.

Am 12ten März dieses Jahres übereichte ich endlich (siehe *Bulletin de la Cl. phys.-mathém. T. VIII. No. 2. p. 32*) als *Liber I. Partes molles* die erste, druckfertige Abtheilung meiner umfassenden, vieljährigen Untersuchungen über die fragliche, untergegangene Thierart und versprach die Osteologie später nachzuliefern. Die letztere wurde aber, mit zahlreichen Zusätzen versehen, sogleich in die Druckerei gesandt, ohne dass ich der Classe über die mannigfachen Erweiterungen des zweiten, grössern Theiles meiner Arbeit einen Bericht abgestattet hätte. Da indessen mein Standpunct durch die erwähnten Zusätze und Umarbeitungen gegen früher ein ganz ande-

rer geworden ist, so hoffe ich bei derselben Entschuldigung zu finden, wenn ich an den Bericht über den vollendeten Abschnitt über die Weichtheile anknüpfend mir erlaube, hinsichtlich des Inhalts meiner *Observationes* in ihrer gegenwärtigen Gestalt einige den abgestatteten Bericht ergänzende, für das *Bulletin* bestimmte Bemerkungen hinzuzufügen.

Bei meinen frühern Studien konnte ich aus Mangel an Material nur die fossilen Reste an sich mit Hinblick auf die Leistungen Cuviers im Auge haben. Die Acquisition eines Skeletes des *Rhinoceros javanus* durch die Güte Temminck's, das Erscheinen von Smith's *Illustrations of Zoology of South-Africa* (No. 1 und 8), ferner von Andr. Wagner's *Supplementen zu Schreber's Säugethieren*, so wie der *Verhandelingen over de Natuurlijke Geschiedniss d. Nederl. Bezittingen; Zoölogie, Mammalia* (tab. 33 und 34) und endlich der *Ostéographie* der Gattung *Rhinoceros* von Blainville ermöglichten aber die genauere Vergleichung der Reste des *Rhinoceros tichorhinus* mit den entsprechenden Theilen der anderen, noch lebenden oder ausgestorbenen Gattungsverwandten, welche hinsichtlich der fossilen Arten durch die Arbeiten Kaup's, Owens und Christol's gleichfalls gefördert wurde.

Obgleich nun der Kopf und die beiden Hinterfüsse des Wilui'schen Exemplares, die eine wahre Zierde unserer Sammlung ausmachen *), die einzigen bisher gefundenen noch mit Weichtheilen umgebenen, bisher den Naturforschern direct nur durch Pallas Beschreibung bekannten Reste des untergegangenen *Rhinoceros tichorhinus* darstellen, mithin also an und für sich schon nach dem neuern Standpuncte der Wissenschaft aufgefasst, namentlich auch mikroskopisch untersucht, interessanten Stoff zu weitem Forschungen geliefert hätten, so konnte ich doch nicht umhin die durch die oben angedeuteten Hülfsmittel ermöglichte, genauere Vergleichung mit möglichster Gründlichkeit anzustellen. So entstand namentlich ein eigener

*) Es sind dieselben, wovon Cuvier (*Annales d. Museum T. VII p. 52*) sagt: «il est heureux que les parties les plus essentielles de ce monument d'un genre et d'une date si extraordinaire soient désormais à l'abri de la destruction.»

Appendix als Conclusiones generales Rhinocerotis tichorhini figuram externam ejusque affinitates et patriam spectantes, worin das Verhältniss der fraglichen Form zu den andern Nashornarten und zu seinem Wohnort im Vergleich mit den noch lebenden und andern fossilen Nashörnern erläutert wird. Die schärfere und zwar vergleichende Auffassung der Weichtheile des Wilui'schen Exemplares erschien um so wünschenswerther, da Blainville (*Ostéographie Rhinoceros* p. 87, p. 177 und p. 220) Zweifel gegen die darüber bisher von Pallas gemachten Mittheilungen erhoben hat und den von Cuvier, Desmarest und Andernaus diesen Mittheilungen gezogenen Schlüssen die Anerkennung zu versagen geneigt ist, so dass es also galt, die fraglichen, völlig grundlosen Bedenken ganz zu beseitigen und Pallas als unantastbare Auctorität herzustellen. Meine mikroskopischen Details über die Hörner, Zähne und Haare des *Rh. tichorhinus* traten übrigens durch neue Untersuchungen in eine noch vollendetere Phase der Darstellung.

Wenn schon früher der Umstand, dass Pallas der erste war, der 1769 in den Schriften unserer Akademie den bis dahin den Naturforschern gänzlich unbekanntem Bau des Nashornschädels nach fossilen Sibirischen erläuterte, mich veranlasste den Schädel des *Rhinoceros tichorhinus* in der bildlichen und schriftlichen Darstellung so aufzufassen, dass er gewissermassen in sein altes erweitertes Recht eingesetzt wurde, so musste die Publikation jener oben genannten osteographischen Arbeiten noch mehr zu vergleichenden Forschungen, so wie ins möglichst-speziellste Detail eingehende Untersuchungen und ausführliche Vergleichen anregen.

Abgesehen davon aber, dass ich die Craniologie überhaupt nochmals neu vergleichend behandelte, schenkte ich der von Blainville fälschlich für ein Analogon des Rüsselknochens der Schweine gehaltenen verknöcherten Nasenscheidewand, ferner der Schädelhöhle mit den in fast alle Schädelknochen verbreiteten Geruchshöhlen, wie man sie bisher nicht kennt, namentlich aber dem Bau der Zähne, eine ganz besondere Aufmerksamkeit. Die Zähne wurden nicht nur an sich in ihrem natürlichen, gewöhnlichen Vorkommen aufgefasst, und in Bezug auf Alter und individuelle Abweichungen genau vergleichend geschildert,

sondern auch mikroskopisch untersucht und die Analogie (Homologie) der bisher als sehr verschieden angesehenen Zähne des Oberkiefers und Unterkiefers zuerst nachgewiesen, ja die Zähne wurden sogar in einem eigenen Abschnitte mit denen anderer Arten, namentlich in den genauesten Details mit denen vom *Rhinoceros javanicus* verglichen.

Ausser der genauern Darlegung der craniologischen Charakteristik des *Rhinoceros tichorhinus* bemühte ich mich gleichzeitig auf die grossen im Bau zahlreicher, ganz entschieden nur einer Art, und zwar nach Maassgabe der Pallas'schen Originale, dem echten *Rh. tichorhinus* angehöriger Schädel von mir wahrgenommenen Abweichungen hinzuweisen. Es schien mir dies um so wünschenswerther, da es leider seit längerer Zeit Mode ist, die ausgestorbenen Thierarten nach wenigen Knochen (Kieferstücken, Gliederknochen, Zähnen) oder Fragmenten, selbst nicht einmal immer, ja sogar selten, nach einzelnen mehr oder weniger charakterischen Schädelbruchstücken zu bestimmen, ein Verfahren, wodurch der Europäischen Vorwelt allein schon über ein Duzend Nashornarten vindizirt werden, die jedoch, genau genommen, auf vier oder höchstens fünf mit ziemlicher Sicherheit sich zurückführen lassen.

Rhinoceros tichorhinus bildet übrigens in morphologischer Beziehung zu Folge dieser Untersuchungen den in der Jetztwelt nicht mehr repräsentirten, wie es scheint früher dem mildern, doch nicht tropischen, Norden Europas und Asiens eigenthümlichen Typus einer besondern Gruppe von Nashörnern (*Tichorhinus*), einen Typus, der, auser manchen besonderen Merkmalen, mehr mit den jetzigen Afrikanischen als mit den Asiatischen Formen übereinkam.

Die so ausgedehnten Untersuchungen sind auf 32 Druckbogen angewachsen und bilden mit den 25 erläuternden Tafeln einen ganz ansehnlichen Band, der in den Separat-Abdrücken den Titel *Collectanea Palaeontologia Rossiae Fasc. I.* führt, und dem bald möglichst als Fasc. II. die der Konferenz bereits früher vorgelegte Abhandlung *De Cetotherio* folgen soll.

F. Brandt.

(Aus dem *Bull. phys.-mathém. T. VIII. No. 15.*)